Lungauer punkten mit Hightech

30 Millionen Euro investiert die Firma Impex in St. Michael und setzt auf hochtechnologische Materialien, die für Mikrochips benötigt werden.

MICHAEL MINICHBERGER

ST. MICHAEL. Gemeinsam mit seinem Geschäftspartner ist Norbert Ferner dabei, die Firma Impex kräftig um- und auszubauen. Die Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Werkshalle am Impex-Standort in St. Michael ist weitgehend fertig, der Bau einer zweiten soll beginnen, sobald es die Witterung zulässt. Die Gebäude sind jedoch nicht die wesentlichen Kostenfaktoren der 30-Millionen-Euro-Investition. Der Löwenanteil der Investition fließt in topmoderne Technik.

Für 70 CNC-Hochleistungsbohrmaschinen gibt das Unternehmen 25,5 Millionen Euro aus. Es handelt sich um computergesteuerte Präzisionsmaschinen für Mikrobohrtechnologie. "Mit einer Handbohrmaschine ist das nur schwer vergleichbar", schmunzelt Geschäftsführer und Mitgesellschafter Ferner. "Jede von ihnen wiegt 14 Tonnen." Über 500 Löcher pro Minute können die Maschinen auf mechanischem Wege erzeugen, im Tausendstelmillimeterbereich.

Produziert werden mithilfe der Maschinen künftig Vormaterialien für die sogenannten IC-Substrate. Diese technischen Elemente verbinden Prozessoren und Leiterplatten. Eine Grundlage für die Herstellung moderner Mikrochips. Und die Nachfrage nach selbigen steigt bekanntlich in rasantem Tempo. "Hochleistungsrechner sind überall, das wird auch noch weiter zunehmen", sagt Norbert Ferner. "Da fallen Bitcoin und Kryptowäh-

maschinen

Hochtechnologie im Lungau: Geschäftsführer Norbert Ferner und Serviceleiter Wernfried Maly sind mit der Impex Leiterplatten GmbH auf Erfolgskurs.

BILDER: SN/IMPEX

rungen genauso rein wie die Computerspielindustrie, die digitale Vernetzung oder autonomes Fahren."

Ohne die IC-Substrate sei der Bau von leistungsstarken Mikrochips kaum möglich – und Hersteller gebe es gerade in Europa nur wenige. Die Pandemie und die unterbrochenen Lieferketten hätten das eindrucksvoll gezeigt, sagt Ferner. Die Auslastung ist durch einen längerfristigen Vertrag mit einem der führenden Leiterplattenhersteller der Welt für die nächsten Jahre gesichert.

Die ersten neuen Maschinen werden momentan vorübergehend im bestehenden Gebäude installiert. Die Endkapazität soll im dritten Quartal 2023 erreicht sein. Bis dahin ist geplant, den Mitarbeiterstand auf 60 zu verdoppeln. "Wir suchen nicht nur Spezialisten, sondern vor allem auch Anlernkräfte, die vor Ort eingeschult werden", sagt der Chef. Es gehe um Genauigkeit und Hausverstand. Vollzeit sei keine Voraussetzung: "Wir haben auch mit flexiblen Teilzeitmodellen gute Erfahrungen gemacht."

Die Impex Leiterplatten GmbH wurde 1984 als Handelsvertretung eines deutschen Produzenten von CNC-Bearbeitungsmaschinen gegründet. 1985 wurde am ersten Standort in St. Margarethen damit begonnen, das Bohren und Fräsen von Leiterplatten als Dienstleistung anzubieten. Mittlerweile sind die Lungauer in diesem Bereich einer der größten Anbieter in Europa.

Seit 2000 ist der Firmensitz in St. Michael. Zu einem wesentlichen Standbein wurden in den vergangenen 15 Jahren die selbst entwickelten Messmaschinen, die bis zu einer Million Bohrungen pro Leiterplatte in kürzester Zeit überprüfen und auswerten können. Auch mit den Messma-

schinen hat sich Impex als weltweit führender Hersteller in der Leiterplattenbranche etabliert.

Dass das erfolgreiche Unternehmen wenig bekannt und selbst im Lungau vielen kein Begriff ist, nimmt Norbert Ferner locker. "Das liegt sicher auch an der enormen Spezialisierung. Unsere Klientel beschränkt sich auf 150 bis 200 Unternehmen in Europa."

"Im Lungau kennen uns viele nicht, obwohl wir weltweit tätig sind."

Norbert Ferner, Geschäftsführer

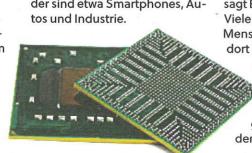
Der Jahresumsatz von Impex liegt bisher bei rund 4,5 Millionen Euro. "Die Pandemie hat uns firmenmäßig nicht geschadet. Nach einer kurzen Phase der Kurzarbeit in der allerersten Verunsicherung läuft alles wieder auf vollen Touren", sagt Norbert Ferner.

Für das neue Standbein wurde eine eigene GmbH gegründet. Die Micro Tech Solutions soll in kurzer Zeit zum wichtigsten Geschäftsfeld werden. Rund 20 Millionen Euro Umsatz, allein mit der neuen Gesellschaft, peilt Impex-Geschäftsführer Ferner an.

IC-Substrate: Wichtige Elemente für die digitale Welt

Durch die Miniaturisierung von Mikrochips steigen auch die Anforderungen an die Verbindungselemente zwischen Leiterplatten und Prozessoren. Bei modernen Prozessoren übernimmt diese Aufgabe meist ein IC-Substrat (im Bild), eine Spezial-Leiterplatte, die auf kleinem Raum unterschiedlich dimensionierte Anschlüsse verbinden kann. Die Substrate ermöglichen eine Paketierung von Mikroprozessoren auf kleinstem

Raum. Solche Pakete kommen etwa in Hochleistungscomputern zum Einsatz, sie gelten als technologische Antwort auf die wachsenden Datenströme der Digitalisierung. Anwendungsfelder sind etwa Smartphones, Autos und Industrie.



In St. Michael herrscht Freude über den Ausbau des Erfolgsunternehmens und über die 30 neuen Arbeitsplätze. "Impex hat einen Ruf als super Arbeitgeber mit ganz wenig Fluktuation", sagt Bgm. Manfred Sampl (ÖVP). Viele Gemeindebürger und Menschen aus der Region seien dort beschäftigt. "Fein ist, dass es Arbeitsplätze im Hoch-

technologie- und Zukunftsbereich sind. Das ist eine sehr gute Ergänzung zum Tourismus, der bei uns vorherrschend ist."